

# Laibacher Zeitung.



Nr. 253.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. 6.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 60 kr. Mit der Post ganzj. fl. 16, halbj. fl. 7.50.

Dienstag, 4. November

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 90 kr., 3mal 1.20; sonst pr. Zeile 1mal 60 kr., 2mal 90 kr., 3mal 1.20. u. s. w. Insertionsstempel jedesmal 30 kr.

1873.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Oktober d. J. in Anerkennung der erspriesslichen aus Anlaß der Weltausstellung geleisteten Dienste dem Oberceremonienmeister Hugo Grafen Avenberg-Traun den Orden der eisernen Krone erster Klasse und den Ceremonienmeistern: Obersten Koloman Grafen Hunyady, Philipp Freiherrn v. Stillsfried, Johann Grafen Wilczek und Leopold Bogumil Grafen Thun das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst dem Minister für Landesverteidigung, Obersten in der Landwehr Julius Horst, in Anerkennung der geleisteten ausgezeichneten Dienste, den Orden der eisernen Krone erster Klasse und in Gemässheit der Ordensstatuten die Würde eines geheimen Rathes mit Rücksicht der Taten zu verleihen. (Allerb. Entschl. vom 4. und Allerb. Handschreiben vom 8. Oktober 1873.)

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Reichsrathswahlen

wurden vollzogen und die öffentlichen Blätter haben reichlich Stoff, sich mit den Ergebnissen derselben zu beschäftigen. Die Mehrzahl der Journale ist von Genugthuung über die starke Majorität erfüllt, welche die Anhänger der Verfassung bei den Wahlen erzielten. Unter die Anhänger der Verfassung reihet die „Deutsche Zeitung“ alle Abgeordneten, die aus der Bevölkerung unter dem Banner der Verfassung gewählt wurden. Das genannte Blatt sagt: „Das „alt“ oder „jung“, wir machen in dieser Beziehung keinen Unterschied; beide Fractionen haben diesen gemeinsamen Boden und sollen von allen Verfassungsgegnern als eine ganze einheitliche Partei aufgefaßt werden.“

Der „B. Lloyd“ widmet diesem Thema einen Leitartikel, worin das genannte Blatt die Wahl des Grafen Hohenwart näher ins Auge faßt. In der Erwägung, als die Wahl Hohenwarts aus einer der Wahlurne Krains hervorging, wollen wir Act nehmen von der politischen Expectoration des „B. L.“

Der erwähnte Artikel lautet: „Im Wesentlichen erscheinen die Erwartungen gerechtfertigt, die nicht in zaghaftem Sinne an die Wahlreform geknüpft wurden. Voten die Wahlen in den Vorstädten Wiens einiges Ueberwärtiges, so wurde dem durch unvermuthete Wahlsiege anderwärts reichlich die Wage gehalten. Die Verfassungspartei erscheint als Herrin des Terrains. Sie hat nicht nur die innere Bedeutung, das Gewicht der Namen und Ueberzeugungen, sondern allem Erweisen nach das absolute numerische Uebergewicht auf ihrer Seite. Selbst wenn durch eine lähne und unerwartete Schwankung der tschechischen Partei eine Coalition aller ihrer Gegner zu Stande käme, braucht sie nur ihre Kräfte zu sammeln und die brennenden Fragen zweiten Ranges ruhen zu lassen, um für sich dieser künstlichen Allianz wachsen zu sein.“

Unter den Wahlen, welche die Gegner der Verfassungspartei ins Abgeordnetenhaus berufen haben, behauptet wohl keine größere Bedeutung als die des ehemaligen tschechischen Ministerpräsidenten und Schöpfers der Fundamentalartikel Graf Karl Hohenwart. Freunde und Gegner anerkennen die politische Tragweite dieser Thatsache. Graf Hohenwart steht seit lange nicht mehr in dem Rufe des bloßen bürocratischen Routiniers, den er von seiner Statthalterchaft in Böhmen in die oberste Leitung der inneren Angelegenheiten Oesterreichs mitbrachte. Seine staatsmännische Richtung wird selbstverständlich vielfach und auf das lebhafteste bestritten, seine staatsmännische Fähigkeit hat sich ein gewisses Relief zu verschaffen gewußt. Vor allem läßt man seinen parlamentarischen Eigenschaften mehr und mehr Gerechtigkeit widerfahren. Seine Schlagfertigkeit, seine dialektische Gewandtheit, vor allem die unerschütterliche Ruhe, welche er den heftigsten Angriffen entgegenzusetzen wußte, stehen in willkommener oder unwillkommener, aber in festem Andenken. Graf Hohenwart wirkt mit dem Vollgewichte einer in der Öffentlichkeit sind ganz andere Begriffe verbunden, als mit dem immer wieder erneuten Wähen jener Führer der staatsrechtlichen Opposition in Böhmen, die von den populären Erfolgen vergangener Tage zehren und nur nothdürftig die Taten einstiger Volksthümlichkeit

keit zu der Fahne zusammenheften, unter welcher sie in den Kampf ziehen. Niemals hätte von einer activen, thatkräftigen und gestaltungs-fähigen Natur wie der Hohenwarts die Parole des passiven Widerstandes auszugehen vermocht.

Dennoch wird man die Wahl Hohenwarts in ihren praktischen Consequenzen nicht allzu hoch anschlagen dürfen. Wir haben uns bemüht, seiner Erscheinung mit voller Objectivität entgegenzutreten; um so nachdrücklicher dürfen wir betonen, daß gerade die Individualität seines staatsmännischen Wesens ihn auf das schärfste von allen existierenden politischen Parteien sondert. Die Isolierung, welche schon seiner Wahl in Krain so ernste Schwierigkeiten bereitete, wird ihm durch seine ganze parlamentarische Thätigkeit das Geleite geben. Wenn irgend jemand, so darf er als ein General ohne Armee betrachtet werden. Es ist wahr, daß er durch den Einfluß des Grafen Clam-Martiniß weiter als seine ausgleichsüchtigen Vorgänger auf der Bahn der Concessionen an den Declarantenstandpunkt vorwärts gelockt worden und daß das Septemberrescript an den böhmischen Landtag eine völlige Aneignung dieses Standpunktes zu enthalten schien. Allein in Wirklichkeit betrachtete ihn doch auch die tschechische Partei nicht völlig als den ihren. Es war dem Grafen Hohenwart gelungen — selbst im Augenblicke seines Rücktrittes nicht, — die gleich unbedingte Bundesgenossenschaft der staatsrechtlichen Opposition in Böhmen dafür einzutauschen.

Seit jener Zeit haben die Gegensätze an Schärfe nichts verloren, — weniger als je scheinen sie Raum für Ausgleichsbestrebungen darzubieten. Durch den lähnen und erfolgreichen Schritt der Wahlreform ist die deutsche Partei sich ihrer Kräfte bewußter, sicherer in ihrem Besitze geworden. Wie die Dinge heute liegen, hat sich vielleicht nicht einmal die Vereinigung ihrer Gegner zu beforgen. Sie steht nicht mehr auf dem Boden der Misserfolge des ersten Bürgerministeriums, sondern auf dem gefesteten Boden der Verfassung. Zumuthungen, die früher gegenüber ihrer Schwäche erhoben werden konnten, lassen sich nicht heute ihrer wachsenden Kräftigung entgegenstellen. Eine Ausgleichsepisode in dem Sinne, wie sie das „Vaterland“ alsbald nach dem Regierungsantritte des Ministeriums Auerberg ankündigte, ist heute ein Ding der Unmöglichkeit. In keinem der beiden feindlichen Lager finden sich auch nur die spärlichen Elemente, die in früherer Zeit ein solches Unternehmen wenigstens mit einigen Chancen des Erfolges ausstatteten, ihm nicht von vorneher den Stempel politischer Sterilität und vorausichtlicher Resultatlosigkeit aufprägten.

Ist dies aber der Fall, so wüßten wir nicht, welche parlamentarische Mission dem Grafen Hohenwart zufallen könnte. Blätter, welche der Opposition näher stehen, als der verfassungstreuen Partei, versichern, er werde sich für die Reichsrathsbescheidung aussprechen, jedenfalls selbst seinen Platz im Abgeordnetenhaus einnehmen. Das ist ein Entschluß, der dem Grafen, welcher das Recht zur Wahlreform stets von der Zustimmung der Landtage abhängig gemacht hat, einige Ueberwindung in puncto seiner politischen Anschauung gekostet haben muß. Strenge genommen dürfte er ein Mandat, das er auf Grund einer einseitig durch den Reichsrath vorgenommenen Wahlreform erhalten hat, schwerlich als ein rechtlich vollgiltiges betrachten. Acceptiert er aber dies Mandat, so trennt er sich nur noch bestimmter von dem Gros der tschechischen Föderalisten. Ohnedies verwehrt ihm vielleicht auch seine politische Ueberzeugung, ganz gewiß aber die Absicht, sich regierungsfähig und regierungsmöglich zu erhalten, das Geständnis einer vollen Uebereinstimmung mit letzteren. So wird sich Graf Hohenwart nach Richtungen hin beengt und unfrei fühlen. Es wäre möglich, daß er zu einer umfassenderen und allgemeineren Rolle, daß er zu einer eigentlichen Führerschaft berufen werden könnte, wenn die tschechische Opposition den passiven Widerstand fallen ließe und sich mehr den Auffassungen anbequeme, welche zur Zeit des Ministeriums Hohenwart offiziellen Ausdruck erhielten. Dazu ist jedoch im Augenblicke keinerlei Aussicht vorhanden. Jedenfalls aber setzt jene Eventualität ein Doppeltes voraus; entweder eine gänzliche Umwandlung der Parteien, oder eine gewaltsame Unterbrechung des verfassungstreuen Regiments. Die politische Zukunft des Grafen Hohenwart ist von dem Eintritte der Tschechen in den Reichsrath und von einer föderalistischen Majorität desselben, oder will man rein akademisch auch Unmöglichkeiten als Möglichkeiten heranziehen, von einem Staatsstreich abhängig. Bis dahin darf seiner parlamentarischen Bedenklichkeit mit aller Ruhe entgegen gesehen werden.“

## König Albert von Sachsen

erließ folgende bereits auszugsweise mitgetheilte Proclamation, gegeben zu Pillnitz 29. Oktober 1873:

„Wir, Albert, von Gottes Gnaden König von Sachsen etc. etc. thun hiermit kund und zu wissen: Nachdem durch Gottes unerforschlichen Rathschluß des Allerdurchlauchtigsten Königs und Herrn, Johann, Königs von Sachsen, Unseres vielgeliebten Herrn Vaters königliche Majestät, zum größten Schmerze Seines Hauses wie Seiner gesammten Unterthanen aus diesem Leben abgerufen worden ist, haben Wir die Regierung des Königreichs Sachsen vermöge des nach der verfassungsmäßigen Erbfolge an Uns geschehenen Anfalls der Krone übernommen.“

Wir versehen Uns daher zu Unsern getreuen Ständen, den königlichen, sowie den sonst in öffentlichen Diensten angestellten geistlichen und weltlichen Beamten und Dienern, auch zu allen Unterthanen und Einwohnern Unseres Königreichs, daß sie Uns als dem rechtmäßigen, angestammten Landesherren die schuldige Dienstpflicht, Treue und Gehorsam so willig als pflichtmäßig leisten werden.“

Dagegen versichern Wir sie Unserer, auf Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und Beförderung der Wohlfahrt und des Besten des Landes unausgesetzt gerichteten landesväterlichen Fürsorge, werden auch die Verfassung des Landes in allen ihren Bestimmungen während Unserer Regierung beobachten, aufrecht halten und beschützen.“

Damit der Gang der Staatsgeschäfte nicht unterbrochen werde, ist Unser Wille, daß sämtliche Behörden ihre Berrichtungen bis auf Unsere weitere Bestimmung pflichtmäßig fortsetzen.“

## Graf Chambord

richtete unterm 27. v. M. aus Salzburg an Chesne, Long ein Schreiben nachstehenden Inhaltes:

„Mein Herr! Ich habe von Ihrem Besuch in Salzburg eine so angenehme Erinnerung bewahrt, Ihr edler Charakter hat mir eine so hohe Achtung eingefloßt, daß ich nicht zögere, mich in loyaler Weise an Sie zu wenden, ebenso, wie Sie in loyaler Weise zu mir gekommen sind. Sie haben mich durch mehrere Stunden von den Geschicken unseres theuren, geliebten Vaterlandes unterhalten. Ich weiß, daß Sie bei Ihrer Rückkehr inmitten Ihrer Collegen Worte gesprochen haben, die mich zu ewiger Dankbarkeit verpflichten. Ich danke Ihnen dafür, daß Sie meine Seelenqual so wohl begriffen und nichts von der unerschütterlichen Festigkeit meiner Entschlüsse verschwiegen haben. Ich war auch gar nicht erregt, als die öffentliche Meinung, durch die von mir beklagte Strömung mitgerissen, behauptet hat, daß ich endlich einwillige, der legitime König der Revolution zu werden. Ich hatte zur Gewähr die Zeugenschaft eines Mannes von Herz. Ich war entschlossen, insolange Stillschweigen zu beobachten, als man mich nicht zwingen würde, an Ihre Loyalität zu appellieren. Da aber trotz Ihrer Bemühungen sich die Mißverständnisse häuften und meine himmeltare Politik zu verdunkeln suchten, so schulde ich dem Lande, von welchem ich verkannt werden kann, das aber meiner Aufrichtigkeit Anerkennung zollt, weil es weiß, daß ich es niemals getäuscht habe und nie täuschen werde, die ganze Wahrheit. Man verlangte heute ein Opfer von meiner Ehre! Was kann ich anderes antworten, als daß ich von meinen früheren Erklärungen nichts zurückziehe und wegnehme. Die Ansprüche von heute geben mir einen Maßstab für die Forderungen von morgen und ich kann nicht einwilligen, eine verbessernde und starke Regierung mit einem Acte der Schwäche zu eröffnen. Es ist Mode, der Festigkeit Heinrich V. die Gewandtheit Heinrich IV. entgegenzustellen. Die heftige Liebe, welche ich für meine Unterthanen habe, sagte letzterer häufig, macht mir alles möglich nichts nachzugeben; wohl aber möchte ich wissen, welche Section sich der Unkluge zugezogen hätte, der dreist genug gewesen wäre, um ihn zur Verleugnung der Standarte von Arques und Jorh zu überreden. Sie, mein Herr, gehören der Provinz an, die ihn zur Welt kommen sah; Sie werden, wie ich, der Ansicht sein, daß er rasch einen solchen Sprecher entwarfnet hätte, indem er ihm mit seiner Bearner Lebhaftigkeit gesagt hätte: „Mein Freund, nehmen Sie meine weiße Fahne, sie wird Sie stets zur Bahn der Ehre und des Sieges führen.“

„Man klagt mich an, die Tapferkeit unserer Soldaten nicht hoch genug in Ehren zu halten, und dies

in einem Augenblicke, wo ich danach strebe, ihnen das Theuerste, was ich habe, anzuvertrauen. Man vergißt also, daß die Ehre das gemeinsame Erbe des Hauses Bourbon und der französischen Armee ist, und daß man nicht versehen könne, sich an diesem Terrain zu verständigend.

Rein, ich verkenne keine der ruhmvollen Epochen meines Vaterlandes und Gott allein hat meine Thränen der Dankbarkeit in der Zurückgezogenheit meines Exils fließen sehen, wenn die Kinder Frankreichs sich in guten oder bösen Tagen seiner würdig gezeigt haben.

Wir haben aber ein großes Werk zusammen zu erfüllen; ich bin bereit, ich bin vollständig bereit, es zu unternehmen, wenn man es wollen wird. Morgen, noch diesen Abend, noch in diesem Augenblicke! Deshalb will ich das ganz bleiben, was ich bin. Heute geschwäkert, würde ich morgen ohnmächtig sein. Es handelt sich um nichts geringeres, als die tief erschütterte Gesellschaft auf ihren natürlichen Grundlagen wieder herzustellen, die Herrschaft des Gesetzes mit Energie zu sichern, die Wohlfahrt im Innern wieder aufleben zu machen, nach Außen dauerhafte Allianzen einzugehen und überhaupt die Anwendung von Kraft im Dienste der Ordnung und Gerechtigkeit nicht zu fürchten.

Man spricht von Bedingungen! Hat mir der junge Prinz, dessen loyale Umarmung ich mit so viel Wonne gefühlt habe, und der, nur seinem Patriotismus folgend, freiwillig zu mir kam und mir im Namen aller Seinigen die Versicherungen des Friedens, der Ergebenheit und Veröhnung überbracht, solche gestellt? Man will Garantien! Hat man von dem Bahard solche verlangt in seiner denkwürdigen Nacht vom 24. Mai, wo man seiner Verschidenheit die glorreiche Mission auflegte, sein Land durch eines jener Worte eines ehrlichen Mannes und Soldaten zu beschwichtigen, die die Guten beruhigen und die Bösen erzittern machten?

Ich habe nicht, wie er — es ist war — das Schwert Frankreichs auf zwanzig Schlachtfeldern geführt, aber ich habe während 43 Jahren in geheiligter Verwahrung unsere Traditionen und Freiheiten unverfehrt gehalten.

Ich habe demnach das Recht, auf dasselbe Vertrauen zu rechnen; ich muß dieselbe Sicherheit einflößen. Meine Person ist nichts, mein Prinzip ist alles.

Frankreich wird das Ende seiner Prüfungen sehen, wenn es wird begreifen wollen, daß ich der nothwendige, allein sähige Pilote bin, um das Schiff in den Fafen zu bringen, weil ich eine Autoritäts-Mission habe.

Deshalb, mein Herr, können Sie viel dazu thun, um die Misverständnisse zu zerstreuen und der Erklärung in der Stunde des Kampfes Einhalt zu thun.

Ihre tröstlichen Worte beim Abschiede von Salzburg sind meinem Gedanken unaufhörlich gegenwärtig. Frankreich kann nicht zugrunde gehen; denn Christus liebt noch seine Franken, und wenn Gott beschloffen hat, ein Volk zu retten, so wacht er darüber, daß das Szepter der Gerechtigkeit nur in Hände gelegt werde, die fest genug sind, um es zu führen."

### Politische Uebersicht.

Laibach, 3. November.

Nach Informationen der „Presse“ hat die österreichische Nationalbank den Maßnahmen der Regierung betreffs der Krisis einstimmig ihre Billigung ertheilt und dem Bankgouverneur die ausgedehntesten Vollmachten diesbezüglich zugestanden. Man hofft die nöthigen Summen durch ein Arrangement, das theilweise in Anlehen, theilweise eine Banknotenvermehrung in sich faßt, beschaffen zu können. Die Stimmung des Geldmarktes ist eine gehobene.

Die „P. Naplo“ vernimmt, hat der k. ungarische Handelsminister Graf Zichy folgende Gesetzentwürfe vorgelegt: 1. Fortgesetz, 2. Vergesetz, 3. Gesetzentwurf über Anstalten gegen die orientalische Kinderpest, 4. über Registrirung der Handels-Schiffe, 5. über Organisation der Landesstatistik. — Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht den Ausweis über die Staatsausgaben und Einnahmen im Quartal Juli-September. Die Ausgaben betragen 49.207,221 fl., um 9.265,832 fl. mehr, als in der gleichen Periode des Vorjahres und gegen den Voranschlag um 191,738 Gulden weniger. Die Einnahmen betragen 31.802,350 Gulden, um 3.460,340 fl. weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres und um 5.208.696 fl. weniger gegen den Voranschlag. — Der Entwurf zum ungarischen Wahlgesetze, schreibt „Pesti Naplo“, ist bereits fertig, doch wird die Regierung wahrscheinlich beim Zusammentreten des Reichstages noch die Meinung einiger hervorragender Abgeordneten darüber anhören und ihn dann erst dem Reichstage vorlegen. Der Entwurf ist eine sehr umfangliche Arbeit und weicht in mehreren wesentlichen Punkten von der auf dem vorigen Reichstage „todtgerebeten“ Vorlage ab. Ein Haupt-Differenzpunkt ist es, daß der Entwurf die Entscheidung aller betreffs der Wählerconscription und bezüglich der Wahl sich ergebenden Streitfragen den Gerichten überträgt; ferner enthält der Entwurf sehr detaillierte Bestimmungen wegen Bestrafung etwaiger Mißbräuche und Bestechungen

bei den Wahlen. Der Entwurf, schreibt „P. Naplo“, wird vermuthlich eine günstige Ausnahme finden.

Der berliner Correspondent der „Elberfelder Ztg.“ berichtet: „Wie ich erfahre, hat die von dem Ministerium vorgeschlagene Lösung der Frage des Präsidiums des preussischen Staatsministeriums die allerhöchste Genehmigung erhalten. Sobald das Entlassungsgesuch des Grafen Roos genehmigt worden ist, wird Fürst Bismarck wieder zum preussischen Ministerpräsidenten ernannt und ihm der Finanzminister Camphausen als Vizepräsident beigegeben werden. Nach der „Vossischen Ztg.“ wäre das Entlassungsgesuch Roos bereits vom Könige genehmigt.

Infolge des Schreibens des Grafen von Chamboord scheint jeder Gedanke an die Proclamation der Monarchie aufgegeben worden zu sein. Es wird versichert, daß die conservativen Fractionen darüber einig geworden seien, die Verlängerung der Vollmachten MacMahon's zu beantragen. — Das linke Centrum nahm einstimmig eine Resolution an, welche sagt, das der Moment gekommen ist, aus dem Provisorium herauszutreten und die conservative Republik zu organisieren.

Nach madriker Depeschen hat die Colonne des Brigadiers Salamanca am 26. den Bandenhauptling Cristany bei Castellflorit geschlagen. Die Insurgenten in Cartagena sind nach dem Beständnisse ihres eigenen Organs, des „Canton Murciano“, gespalten und entmuthigt.

Der „P. L.“ schreibt: „Während verschiedene Blätter von Truppenbewegungen zu berichten wissen, welche zur Zeit in Rumänien stattfinden und denselben einen bedrohlichen Charakter, als Vorbereitung zu einer wider die Pforte gerichteten Erhebung beilegen, constatirt unser sonst verlässlicher Correspondent in Bukarest, daß man es in diesen beargwöhnten militärischen Bewegungen mit nichts anderem, als mit den Waffenübungen der Landwehr und der guarda civica zu thun habe, die alljährlich in dieser Saison stattfinden und auch heuer am 20. Oktober begonnen haben, wie dies lange vorher öffentlich bekannt gemacht war. Die Supposition, als wöhlte diesen Exercitien ein gefährlicher Charakter inne, sei daher ziemlich bei den Haaren herbeigezogen. Der Zwischenfall, welcher das Verhältnis zwischen Konstantinopel und Bukarest zu trüben drohte, nemlich die Weigerung des rumänischen Agenten Ghika, ein Beziralschreiben dem Fürsten Carol zu übermitteln, dürfte keine weiteren Konsequenzen nach sich ziehen, nachdem man es beiderseits vermied, demselben eine größere Bedeutung beizulegen und alle Aussicht vorhanden ist, daß die Sache in den Brunnen fallen werde.“

### Zur Abwehr der Börsenkrisis

läßt sich die „N. Fr. Pr.“ unter anderem vernehmen, wie folgt: „Als vor nahezu einem halben Jahre die Krisis an der wiener Börse ausbrach und die zunächst betroffenen Kreise zum erstenmale den Ruf nach Regierungshilfe ertönen ließen, da mahnten wir zur Besonnenheit und wiesen nach, daß es nicht Sache des Staates sein könne, mit den Steuergulden des Volkes in die von der Ueberspeculation verursachte Agiobresche zu treten. Wir billigten, ja wir forderten staatliches Eingreifen, insoferne es sich um die Wiederherstellung des tieferschütterten Vertrauens und um die Anregung zu systematischem Vorgehen in dem unerläßlich gewordenen Liquidationswerke handelte; aber wir ließen uns niemals durch die Aussicht auf vorübergehende Börsenerfolge dazu verleiten, mit in das damals populäre Verlangen einzustimmen, der Staat möge als Käufer auf dem Effectenmarkte auftreten oder, was dasselbe gewesen wäre, die angeblich schon an der untersten Grenze des Cursumbeaus angelangten Industrie- und Bankpapiere belehnen. Die Erfahrung hat inzwischen gezeigt, wohin es geführt hätte, wenn es den Heißspornen der Börse geglückt wäre, ihren Willen durchzusetzen. Entweder wäre es der Regierung gelungen, durch ihre Massenkäufe der Baisse schon im Monate Mai Stillstand zu gebieten — oder nicht. Wäre ersteres der Fall gewesen und der Rückgang der Course aufgehalten worden, als zahlreiche Papiere, deren Mangel an Lebensfähigkeit heute von keinem Vernünftigen mehr bezweifelt wird, selbst mit Agio gehandelt wurden, so wäre damit eine Situation geschaffen worden, wie sie ungesunder und gefährlicher kaum zur Zeit der ärgsten Ueberspeculation vorgekommen. Der Heilungsprozeß, der nun einmal in jeder Krise liegt, wäre künstlich unterbrochen, die wirkliche Befundung des Marktes um viele Jahre verzögert worden. Der österreichische Geldmarkt ist eben durchaus nicht im stande, die Masse der neugeschaffenen Werthe zu verdauen; er kann dies ebenfowenig bei den Maicursen, wie bei denen des Monats März. Da dies thatsächlich so ist, wie heute kein ruhig Denkender mehr bezweifelt, und da auch die Regierung das Unmögliche nicht möglich machen kann, so wäre es ihrem Eingreifen schwerlich gelungen, die Baisse aufzuhalten, und sie sähe sich jetzt im Besitze von Actien, in denen sie, wenn die Stunde der Abrechnung doch einmal gekommen wäre, die riesigsten Verluste erlitten hätte.“

### Gesetzentwurf betreffend die Commanditgesellschaften auf Actien und die Actiengesellschaften.

Gleich nach Verfassung des Entwurfes eines Gesetzes betreffend die Commanditgesellschaften auf Actien und die Actiengesellschaften, wie derselbe aus den zu Ende des vergangenen und zu Anfang des heurigen Jahres gepflogenen commissionellen Berathungen hervorgegangen ist, lag es in der Absicht der beteiligten k. k. Ministerien, diesen Entwurf der Handels- und Gewerbekammern zur gutachtlichen Aeußerung mitzutheilen. Hierbei sollte ausdrücklich bemerkt werden, daß der Entwurf vonseite der Regierung noch nicht endgiltig festgestellt sei und dessen Inhalt daher auch nicht in allen Punkten als der Ausdruck auch nur der dormaligen Absichten der Regierung betrachtet werden könne.

Die Erscheinungen jedoch, welche seit Ausarbeitung des Entwurfes auf dem Geldmarkte zutage getreten sind, und die hieraus gewonnenen Erfahrungen, welche auch in der Literatur und in der Tagespresse zu eingehenden Erörterungen Anlaß gaben, begründeten nimmehr die Nothwendigkeit den Entwurf einer neuerlichen eingehenden Prüfung zu unterziehen. Dieser Aufgabe gegenüber legt die Regierung hohen Werth darauf, die praktischen Erfahrungen der Handels- und Gewerbekammern und ihre auf diesen Erfahrungen und auf dem unmittelbaren Contacte mit der öffentlichen Meinung beruhenden Gutachten über die anzustrebende Reform kennen zu lernen. Zu diesem Behufe wird die Aufmerksamkeit der Kammern vorzüglich auf 15 von den Ministerien des Handels, der Finanzen, des Innern und der Justiz formulierte Fragepunkte gelenkt, mit dem Ersuchen, dem Herrn Handelsminister die bestimmte und unumwundene Beantwortung derselben innerhalb vier Wochen vorzulegen.

Wir lassen hier die nachstehenden Schlußbestimmungen des Entwurfes folgen:

§ 15. Insoferne der Gegenstand des Unternehmens nach den gesetzlichen Vorschriften einer staatlichen Bewilligung (Concession) bedarf und das Unternehmen der staatlichen Beaufsichtigung unterliegt, bleiben auch die in Gemäßheit dieses Gesetzes errichteten Gesellschaften zum Zwecke der Betreibung eines solchen Unternehmens an die Erwirkung der staatlichen Bewilligung gebunden und der staatlichen Beaufsichtigung unterworfen. Dergleichen bleiben bei den bereits bestehenden Gesellschaften diejenigen Bestimmungen der Geschäftsverträge unberührt, welche sich auf die staatliche Bewilligung und Beaufsichtigung eines solchen Unternehmens beziehen.

§ 16. Die staatliche Bewilligung ist insbesondere auch in Zukunft zur Ausgabe von Pfandbriefen, von Schuldverschreibungen, die auf Inhaber lauten, von verzinslichen Cassenanweisungen so wie zum Betriebe von Versicherungsgeschäften erforderlich. Die Bewilligung zu diesen Unternehmen wird von dem nach Maßgabe des Gegenstandes der Unternehmung berufenen Ministerium im Einvernehmen mit den anderen beteiligten Ministerien ertheilt und kann von demselben bei Nichteinhaltung der Bedingungen jederzeit widerrufen werden.

§ 17. Der Betrieb der im § 16 bezeichneten Unternehmen ohne vorausgegangene staatliche Bewilligung ist von den politischen Behörden einzustellen und von der Landesstelle mit Geldstrafen bis zu 1000 fl., welche nöthigenfalls wiederholt zu verhängen sind, zu ahnden. Gegen Erkenntnisse der Landesstelle kann binnen vier Wochen der Recurs an das Ministerium ergriffen werden.

§ 18. Gesellschaften, welche die im § 16 bezeichneten Unternehmen betreiben, unterstehen in Ansehung dieses Geschäftsbetriebes einer besonderen staatlichen Aufsicht nach Maßgabe der bei Ertheilung der Bewilligung festgesetzten Bedingungen. Jeder solchen Gesellschaft kann zeitweise oder ständig ein Regierungscommissär beigegeben werden, welcher ohne Einflußnahme auf die sonstige Beobachtung der Gesellschaft die Einhaltung der Concessionsbedingungen zu überwachen hat. Zu diesem Ende ist er berechtigt, in die Gebahrung der Gesellschaft, so weit dies zur Uebung der Aufsicht erforderlich ist, Einsicht zu nehmen und den Verhandlungen, welche das concessionierte Unternehmen betreffen, beizuwohnen, so wie die Ausführung von Beschlüssen, wodurch er die Concessionsbedingungen verletzt erachtet, durch seine Einsprüche zu hemmen.

### Das neue Abgeordnetenhaus

besteht nach einem von der „Presse“ aufgelegten Verzeichnisse aus nachgenannten Mitgliedern:

Namen	Kronland	Partei
Agopsowicz Caj.	Galizien	polnisch.
Apfaltrern, Otto Frh. v.	Krain	verfassungstreu.
Aresin Josef	Mähren	verfassungstreu.
Attems, Graf	Niederösterreich.	verfassungstreu.
Auspitz Rudolf	Mähren	verfassungstreu.
Bajamonti, Dr.	Dalmatien	verfassungstreu.
Banhang, Dr.	Böhmen	verfassungstreu.
Barbo, Graf	Krain	klerical.
Barantner, Dr.	Böhmen	verfassungstreu.
Bartoszewski	Galizien	polnisch.
Baum, Freiherr v.	Galizien	polnisch.

Namen	Kronland	Partei	Namen	Kronland	Partei	Namen	Kronland	Partei
Buzant, Dr.	Mähren	verfassungstreu.	Haydamacha	Steiermark	verfassungstreu.	Berger, Dr. v.	Niederösterreich	verfassungstreu.
Bärnschind	Steiermark	klerikal.	Heißberg, Dr.	Steiermark	verfassungstreu.	Petrino, Freiherr v.	Bukowina	föderal.
Beer Ad., Dr.	Mähren	verfassungstreu.	Heinrich	Böhmen	verfassungstreu.	Petritsch	Kärnten	verfassungstreu.
Beß, Freiherr v.	Schlesien	verfassungstreu.	Heinz, Dr.	Schlesien	verfassungstreu.	Petrovicz	Galizien	polnisch.
Begna Conte	Dalmatien	verfassungstreu.	Held, Professor	Niederösterreich	verfassungstreu.	Pfeifer Wilhelm	Krain	föderal.
Belcredi Egberg, Graf	Mähren	föderal.	Helferstorffer, Abt	Niederösterreich	verfassungstreu.	Pflügl v., Dechant	Oberösterreich	klerikal.
Bendella Theophil	Bukowina	verfassungstreu.	Herbst, Dr.	Böhmen	verfassungstreu.	Pietruszewicz	Galizien	verfassungstreu.
Bertolini, Dr.	Tirol	verfassungstreu.	Hermann	Steiermark	föderal.	Pillerstorff, Freiherr v.	Galizien	verfassungstreu.
Blumencron, Freiherr v.	Böhmen	verfassungstreu.	Hoffer, Dr.	Niederösterreich	verfassungstreu.	Pino, Freiherr v.	Bukowina	verfassungstreu.
Bodensti	Galizien	polnisch.	Hohenwart, Graf	föderal.	Plank v.	Oberösterreich	verfassungstreu.	
Bonda, Graf	Dalmatien	verfassungstreu.	Holzer	Krain	föderal.	Plager	Böhmen	föderal.
Brader, Abt	Tirol	klerikal.	Hopfen, Freiherr	Mähren	verfassungstreu.	Plener, Dr. v.	Böhmen	verfassungstreu.
Brandis, Graf	Oberösterreich	klerikal.	Horuzaki, Ritter v.	Bukowina	föderal.	Polanowski	Galizien	polnisch.
Brandstätter Fr.	Steiermark	verfassungstreu.	Horodyski Thom.	Galizien	polnisch.	Polesini	Kärnten	verfassungstreu.
Brauner, Dr.	Böhmen	föderal.	Horsz, Oberst	Oberösterreich	verfassungstreu.	Porenta, Dr. v.	Triest	verfassungstreu.
Brestel, Dr.	Niederösterreich	verfassungstreu.	Hoszard	Galizien	föderal.	Portugall, Dr.	Steiermark	verfassungstreu.
Breuer Josef	Galizien	verfassungstreu.	Hotschevar	Galizien	verfassungstreu.	Posselt, Prior	Böhmen	verfassungstreu.
Canaval Leodogar	Kärnten	verfassungstreu.	Hönigsmann Dr.	Krain	verfassungstreu.	Prasensky, Dr.	Böhmen	föderal.
Carneri, Ritter v.	Steiermark	verfassungstreu.	Jebary	Niederösterreich	föderal.	Prato, Freiherr v.	Tirol	verfassungstreu.
Chelmecki	Galizien	polnisch.	Janda	Böhmen	föderal.	Prazak, Dr.	Mähren	föderal.
Chlumecy, Ritter v.	Mähren	verfassungstreu.	Zanowski, Dr.	Galizien	verfassungstreu.	Preis, Freiherr v.	Böhmen	verfassungstreu.
Chrzanowski, Dr.	Galizien	polnisch.	Zastinski	Galizien	föderal.	Promber, Dr.	Mähren	verfassungstreu.
Ciani, Freiherr v.	Tirol	verfassungstreu.	Zaworski	Galizien	polnisch.	Proskowek, Ritter v.	Mähren	verfassungstreu.
Cienciala	Schlesien	föderal.	Zeffernigg	Kärnten	verfassungstreu.			(Schluß folgt.)
Clam-Martiniß, Graf	Böhmen	föderal.	Zuchezinski	Galizien	verfassungstreu.			
Claudi	Böhmen	verfassungstreu.	Zugbauer	Böhmen	föderal.			
Knobloch, Freiherr v.	Kärnten	verfassungstreu.	Kabath, Ignaz. Dr.	Böhmen	polnisch.			
Coronini, Graf	Niederösterreich	verfassungstreu.	Kaczala	Galizien	föderal.			
Czertori, Freiherr v.	Börs	verfassungstreu.	Kaiser, Dr.	Niederösterreich	verfassungstreu.			
Czertorvski G., Fürst	Tirol	polnisch.	Kallir v.	Galizien	verfassungstreu.			
Czertawski, Dr.	Galizien	polnisch.	Kalnoky, Graf	Mähren	verfassungstreu.			
Czyz, Dr.	Böhmen	föderal.	Kaminski, Dr.	Galizien	polnisch.			
Dambel, Dr., Ritter v.	Böhmen	verfassungstreu.	Kardasch Gregor	Böhmen	verfassungstreu.			
Damel, Dr., Ritter v.	Schlesien	verfassungstreu.	Karlou Alois	Steiermark	klerikal.			
Deichmann Karl	Krain	verfassungstreu.	Keil, Dr.	Salzburg	verfassungstreu.			
Dinsil, Dr.	Niederösterreich	klerikal.	Keller, Dr.	Dalmatien	verfassungstreu.			
Dipaui, Freiherr v.	Steiermark	verfassungstreu.	Kellersperg, Freiherr v.	Steiermark	verfassungstreu.			
Dittes, Dr.	Böhmen	verfassungstreu.	Rhevenhüller, Graf	Böhmen	verfassungstreu.			
Dittrich, Dr.	Niederösterreich	verfassungstreu.	Rielmannssegge, Frh. v.	Niederösterreich	verfassungstreu.			
Doblhoff, Freiherr v.	Schlesien	verfassungstreu.	Rinsky Chr., Graf	Galizien	polnisch.			
Dorbi, Dr.	Niederösterreich	verfassungstreu.	Rirschmayr	Dalmatien	föderal.			
Dormiger, Ritter v.	Tirol	verfassungstreu.	Rlaic, Dr.	Böhmen	föderal.			
Dubel, Graf	Böhmen	verfassungstreu.	Rlaudh, Dr.	Böhmen	föderal.			
Dumba Nikolaus	Niederösterreich	verfassungstreu.	Rleisl	Böhmen	verfassungstreu.			
Dunajewski, Professor	Böhmen	polnisch.	Rlepsz, Dr.	Böhmen	verfassungstreu.			
Dürrenberger, Dr.	Oberösterreich	verfassungstreu.	Rlier, Dr.	Böhmen	föderal.			
Dworaki, Dr.	Galizien	polnisch.	Rlimesch	Böhmen	föderal.			
Dywonowski, Ritter v.	Galizien	polnisch.	Rochanowski v.	Bukowina	verfassungstreu.			
Eblbacher, Dr.	Oberösterreich	verfassungstreu.	Ropp Jos., Dr.	Niederösterreich	verfassungstreu.			
Egger, Dr.	Kärnten	verfassungstreu.	Rog Ferd., Freiherr v.	Böhmen	verfassungstreu.			
Eichhoff, Freiherr v.	Mähren	verfassungstreu.	Rowalski	Galizien	polnisch.			
Eiert, v., Ritter	Mähren	verfassungstreu.	Rozalski Sigmund	Galizien	verfassungstreu.			
Eck	Böhmen	föderal.	Krasicki, Graf	Galizien	verfassungstreu.			
Enderlit, Dr.	Mähren	föderal.	Krasicki	Böhmen	verfassungstreu.			
Eischer	Oberösterreich	klerikal.	Kratowise	Böhmen	föderal.			
Eoregger, Dr.	Steiermark	verfassungstreu.	Kronawetter, Dr.	Niederösterreich	verfassungstreu.			
Eorster, Dr.	Böhmen	verfassungstreu.	Krynicky	Galizien	polnisch.			
Franceschi v.	Galizien	verfassungstreu.	Arzhanowicz, R. v.	Galizien	verfassungstreu.			
Friedrich	Böhmen	verfassungstreu.	Ruranda, Dr.	Niederösterreich	verfassungstreu.			
Fuchs	Böhmen	verfassungstreu.	Rübeck Alois, Freiherr v.	Steiermark	verfassungstreu.			
Furtmüller	Schlesien	verfassungstreu.	Rübeck Max, Freiherr v.	Mähren	verfassungstreu.			
Fux Johann	Niederösterreich	verfassungstreu.	Vadenburg, Ritter v.	Böhmen	verfassungstreu.			
Fürst Josef	Mähren	verfassungstreu.	Landau, Dr.	Galizien	verfassungstreu.			
Fürth Josef	Böhmen	verfassungstreu.	Lapenna, Dr.	Dalmatien	verfassungstreu.			
Ganahl Rudolf	Borarlberg	verfassungstreu.	Lasser, Dr. Freiherr v.	Salzburg	verfassungstreu.			
Ganzwohl	Mähren	föderal.	Lazel	Schlesien	verfassungstreu.			
Geufau, Freiherr v.	Niederösterreich	verfassungstreu.	Leiner, Ritter v.	Böhmen	verfassungstreu.			
Gierowski, Dr.	Galizien	verfassungstreu.	Leptowski Max	Böhmen	polnisch.			
Globanelli, Freiherr v.	Tirol	klerikal.	Liebig, Ritter v.	Galizien	verfassungstreu.			
Glofer, Dr.	Mähren	verfassungstreu.	Lienbacher Georg	Böhmen	verfassungstreu.			
Gniwoszy	Niederösterreich	verfassungstreu.	Ljubiffa, Ritter v.	Salzburg	klerikal.			
Goldberg, Ritter v.	Galizien	verfassungstreu.	Loblowitz, Fürst.	Dalmatien	verfassungstreu.			
Golomb	Tirol	verfassungstreu.	Loudon, Freiherr v.	Böhmen	föderal.			
Gomperz Julius	Mähren	verfassungstreu.	Löffler	Mähren	verfassungstreu.			
Gagl Johann	Niederösterreich	verfassungstreu.	Lufastewicz	Böhmen	polnisch.			
Göllerich August	Oberösterreich	verfassungstreu.	Lumbe, Dr. v.	Galizien	verfassungstreu.			
Graf, Dr.	Tirol	klerikal.	Madejewski	Böhmen	polnisch.			
Granitsch, Dr.	Niederösterreich	verfassungstreu.	Marchetti, Dr.	Galizien	verfassungstreu.			
Grebner, Dr. v.	Tirol	verfassungstreu.	Mahrtoser, Dr. v.	Tirol	verfassungstreu.			
Greg Eduard, Dr.	Böhmen	föderal.	Meisler Anton	Niederösterreich	verfassungstreu.			
Greg Julius, Dr.	Böhmen	föderal.	Melchiori, Graf	Böhmen	verfassungstreu.			
Grenter	Tirol	klerikal.	Mendelsburg	Tirol	verfassungstreu.			
Groscholski, Dr., R. v.	Galizien	polnisch.	Meznik, Dr.	Galizien	verfassungstreu.			
Grosch Franz, Dr.	Oberösterreich	verfassungstreu.	Mildschuh, Dr.	Mähren	föderal.			
Grosch Peter, Dr.	Galizien	polnisch.	Monti, Dr.	Mähren	föderal.			
Gräbler	Mähren	verfassungstreu.	Nabergoj	Dalmatien	föderal.			
Grünwald, Dr.	Böhmen	föderal.	Neumowicz	Triest	föderal.			
Gubenus, Freiherr v.	Steiermark	klerikal.	Neumann	Galizien	verfassungstreu.			
Gubelberg, Freiherr v.	Schlesien	verfassungstreu.	Neumahr	Böhmen	verfassungstreu.			
Gull	Steiermark	verfassungstreu.	Nischelwitzer Oswald	Salzburg	klerikal.			
Gullwich, Dr.	Galizien	verfassungstreu.	Rittinger, Dr.	Kärnten	verfassungstreu.			
Hammer-Furgstall, Frh.	Böhmen	verfassungstreu.	Oberleitner	Böhmen	föderal.			
Handel, Freiherr v.	Oberösterreich	verfassungstreu.	Delz, Dr.	Mähren	verfassungstreu.			
Hanisch, Dr.	Böhmen	verfassungstreu.	Dfner, Dr.	Borarlberg	föderal.			
Harrach, Graf	Böhmen	föderal.	Oliva	Niederösterreich	föderal.			
Harrant, Dr. v.	Niederösterreich	klerikal.	Oppenheimer, R. v.	Böhmen	verfassungstreu.			
Hausch Adolf	Böhmen	verfassungstreu.	Dzarkiewicz	Galizien	verfassungstreu.			
Hausmann	Böhmen	föderal.	Bauer Paul	Steiermark	verfassungstreu.			
Havellec	Böhmen	föderal.	Paulinovic	Dalmatien	föderal.			

### Tagesneuigkeiten.

— Se. Majestät der Kaiser haben über die Bitte des Generaldirectors der Weltausstellung Freiherrn v. Schwarz-Senborn über das von demselben gestiftete Gewerbmuseum und Fortbildungsinstitut „Athenäum“ in Wien den Allerhöchsten Schutz allergnädigst zu übernehmen geruht.

— (Dem Leichenbegängnisse Sr. Majestät des Königs von Sachsen) wohnte in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich Sr. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Carl Ludwig bei.

— (Wiener Weltausstellung.) Se. k. k. Hoheit der Herr Erzherzog Carl Ludwig gab den sämtlichen fremden Ausstellungs-Commissären ein glänzendes Abschiedsbüchlein, an welchem auch Baron Schwarz, Ritter v. Maurer und Obercommissär Steyskal theilnahmen. Erzherzogin Maria Theresia von Braganza machte in der liebenswürdigsten Weise die Honneurs. — Für die am 3. d. bereits begonnenen Verpackungsarbeiten und für den Rücktransport der Ausstellungsgegenstände ist auf Grund eingehender Beratungen und im Einvernehmen mit den Eisenbahnverwaltungen ein Reglement ausgearbeitet worden, welches die näheren Bestimmungen über die allgemeinen Dispositionen für die Verpackungsarbeiten, über den Abtransport mittelst Eisenbahn und über die Versendung mittelst k. k. Post, für welche letzteren Zweck auf dem Ausstellungsplatze ein eigener Fahrpostdienst errichtet wird, ferner über die Versendung mittelst Straßenzugfahrwerks und endlich die Formularien für die bezüglichen Legitimationen und Certificate enthält.

— (Vom Reichsrath.) Tagesordnung der ersten (Eröffnungs-) Sitzung des Abgeordnetenhauses am 4. November 1873. Beginn um 11 Uhr vormittags: 1. Präsidiums durch denselben. 2. Angelobung der Mitglieder.

— (Das Summarium der Staatsschulden Europas) ergibt den colossalen Betrag von 23,220 Millionen Thaler, an welcher Deutschland mit 1152 (darunter Preußen mit 442, Baiern mit 243, Sachsen mit 116, Württemberg mit 103, Baden mit 25 Millionen u. s. w.) Antheil haben. Von den übrigen Staaten nehmen Theil: Frankreich mit 6000 Millionen, Großbritannien mit 5280, Rußland mit 2485, Italien mit 2400, Oesterreich-Ungarn mit 1784, Spanien mit 1750, die Türkei mit 840, die Niederlande mit 548, Portugal mit 516, Belgien mit 191, Griechenland mit 137, Dänemark mit 88, Schweden und Norwegen mit zusammen 58, Rumänien mit 40, die Schweiz mit 9, und Luxemburg 3 Millionen Thaler. — Siehe oben kommen auf den Kopf der Bevölkerung in Preußen 18, Baiern 50, Sachsen 46, Württemberg 56, Baden 60, Lippe-Deimold 3, Lübeck 146, Bremen 129, Hamburg 120, Oesterreich-Ungarn 49, Schweiz 3, Dänemark 51, Schweden 11, Norwegen 8, Niederlande 152, Luxemburg 16, Belgien 38, Großbritannien 133, Frankreich 166, Spanien 104, Portugal 130, Italien 89, Griechenland 98, Türkei 31, Rumänien 10 und Rußland 30 Thaler.

— (Aus dem Weingarten.) Sind Weinberge mit Drahtanlagen, oder Pfählen vorzuziehen? Diese Frage wurde in der Section für Weinbau auf der 28. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe in München dahin beantwortet, daß die Drahtanlagen da vorzuziehen seien, wo das Terrain nicht gar zu abschüssig; für Rebsorten mit starkem Holzabtrieb sind sie dagegen nicht empfehlenswerth.

### Locales.

— (Tagesordnung) der heute nachmittags um 5 Uhr stattfindenden Gemeinderaths-Sitzung: Vorträge: 1. Der Rechtssection: über ein Gesuch des Pächters der städtischen Gefälle wegen rückständiger Pflastermauth. 2. Der Bau-section: a) über einen Recurs betreffend die Erbauung einer Wagenremise nächst dem Kronprinz-Rudolfsbahnhofs; b) wegen Erweiterung der

Kassalocalitäten und Benützung der Naturalwohnung des Bürgermeisters für Kanzleien. 3. Der Schulsection: a) wegen Errichtung einer Fortbildungsschule auf dem Morast; b) wegen Aufbringung der Kosten für die Erhaltung der städtischen Volksschulen. — Geheime Sitzung.

(Fleischtarif pro November.) Das Pfund Rindfleisch bester Qualität von Mastochsen kostet 30 kr., mittlere Sorte 26 kr., geringste Sorte 22 kr.; von Kühen und Zugochsen kosten die drei Sorten Fleisch 27, 23 und resp. 19 kr.

(Allerseelen.) Die katholische Kirche beging gestern die Feier des Allerseelentages. Der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Bartholomäus Widmar las in der Kapelle zu St. Christof am Friedhofe unter zahlreicher Assistenz die Todtenmesse. Abermals wanderten gestern tausende von Menschen der allgemeinen Ruhestätte zu, um den verstorbenen Angehörigen und Freunden ein stilles Gebet zu widmen.

(Den Lehrern der hiesigen evangelischen Gemeinde) wurde in der gestrigen Gemeindeversammlung die Erhöhung ihres Gehaltes von 400 auf 500 Gulden nebst Quartiergeld bewilligt. Ein bei den an die Lehrer gestellten Anforderungen allerdings nur bescheidenes Einkommen, dennoch bei den äußerst beschränkten Geldmitteln der armen Gemeinde die Fürsorge für Schule und Lehrer anerkennens- und nachahmenswerth.

(Herr Kapellmeister Schantel) hat seine Action als Chorleiter des slovenischen Männergesangs- und dramatischen Vereins, auch als Lehrer der Streich- und Blasinstrumentalmusik begonnen. Die Uebungen und Schulstunden finden im Gesangszimmer der Citalica statt, wie folgt: 1. Männerchorübungen jeden Dienstag und Freitag um 8 Uhr abends, 2. Proben des dramatischen Chores jeden Mittwoch und Samstag um 7 Uhr abends; 3. Vorbereitungsschule für den Männerchor jeden Montag und Donnerstag um 8 Uhr abends; 4. Gesangsschule für Anfänger jeden Mittwoch abends um 6 Uhr; 5. Gesangsschule für Damen jeden Montag und Freitag um 6 Uhr abends; 6. Violin-Spielunterricht jeden Montag, Donnerstag und Freitag abends um 7 Uhr; 7. Unterricht auf Blasinstrumenten jeden Mittwoch und Samstag abends um 8 Uhr; 8. Clavierunterricht jeden Dienstag und Samstag abends um 6 Uhr. — Zum Empfang des unentgeltlichen Musikunterrichts melden sich bisher 54 Schüler.

(Fräulein Ida Kühn,) die Tochter des bekannten Bilderrestaurateurs, kehrte diesertage von ihrem Ausfluge aus Wien, wo sie in der Kunsthalle auf dem Ausstellungsplatze den Studien der Portraitmalerei oblag, nach Laibach zurück und wird sich sofort eifrig mit Portraitmalerei und Bilderrestauration beschäftigen.

(Der Pianist Breitner) concertierte am 31. v. in Triest; er spielte Liszt, Chopin, Mendelssohn und Schumann meisterhaft, wie in Laibach — vor leeren Bänken. Fürwahr, eine lobenswerthe Aufmunterung künstlerischer Talente!

(Wieder zwei Schadenfeuer.) Am 15. v. M. gegen Mitternacht brach in der Mühle des Peter Emich zu Dragomet, Bezirk Stein, aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer aus, welches die Mühle, das anstoßende Wohngebäude, sämtliche Mühl- und Zimmereinrichtungstücke, Stallung, Dreschboden, den gesammten fundus instructus, 1 Stute und 1 Kuh verzehrte. Der Gesamtschaden beträgt nach den gepflogenen Erhebungen 20.000 fl. und wurden diese Realitäten sammt Zugehör bei einer triester Affecuranzanstalt versichert. — Am 26ten v. M. nachmittags um 5 Uhr entlud sich der Blitz in die zum Hause des Josef Koslevcar in Germ, Bezirk Littai, gehörigen Wirthschaftsgebäude. Viehstall, Dreschboden, zwei Schuppen, Futter- und Getreidevorräthe, auch Geräthschaften wurden ein Raub der Flammen. Der Gesamtschaden beziffert sich auf 5672 fl.; er war leider nicht versichert.

(Theaterbericht vom 3. d.) Die deutsche Bühne brachte H. Hausmanns Original-Bollschauspiel „Am Allerseelentag“ zur Aufführung. Dieses Bühnenwerk enthält eine mehr als wünschenswerthe Anzahl von sentimentalen, ja erschütternden Szenen. Die Aufführung war eine eminente. Frau Kleginsky-Bürger spielte den Part der „Anna“ meisterhaft; Sprache, Betonung und

Mimik bekundeten die hohe Begabung dieser vorzüglichsten Schauspielerin. Frä. Solwey (Maria) trat als unübertreffliche Repräsentantin der sentimentalen Rollen in den Vordergrund und lebhafter Beifall wurde ihrem Liebe zu theil. Herr Lachner gab den unglücklichen „Wilhelm Berger“ mit allen einer leidenschaftlichen Liebe anhängenden Attributen und mit höchst lobenswerthem Eifer. Um die gelungene Aufführung dieses Rührstückes erster Qualität erwarben sich besondere Verdienste die Frauen Krosel (Gertrud), Kozly (Dorothea), und die Herren Fahr (Haller), Köhler (Müller), Midaner (Pfarrer) und Wauer (Waldberg).

(Für Brennereibesitzer.) L. Krupski aus Posen theilt unterm 25. v. M. einige Worte über die Verwendung des Kulturzmais beim Brennereibetriebe mit, die wir hier zur Beachtung nachfolgen lassen: „In einer großen Spiritusfabrik in Italien habe ich den Gebrauch des Maismalzes beim Brennereibetriebe kennen gelernt. Es wurde in dieser Fabrik nur Mais verarbeitet. Die Brennerei war fehlerhaft eingerichtet, doch hatte sie das besondere, daß an Stelle des sonst gewöhnlichen Gersten-, Korn- oder Hafermalzes Maismalz zur Verzuckerung verwendet wurde. Nur zur Bereitung der Hefe nahm man Gerstengrünmalz mit Roggenstrot. — Der Mais, welcher von ein und demselben Jahrgang sein muß, wird drei bis vier Tage hindurch, wie es gerade die Wärme des Quellwassers bedingt, eingequell, während dieser Zeit aber viermal das Wasser gewechselt. Es kommt dann in Haufen von 10—12 Zoll Höhe und wird nach Bedarf alle acht Stunden, so wie das Gerstenmalz, umgestochen. Die Zeit des Umstehens erkennt man ebenso, wie bei der Gerste, am Schweiß und Hervorschießen des Keimes. Das Quetschen des Maismalzes zu Grünmalz macht viel Umstände und erfordert besser konstruirte Grünmalzquetschen als gewöhnlich. Solche waren auch in dieser Fabrik vorhanden. Sie bestand aus drei gußeisernen, 8 Zoll im Durchmesser haltenden, 16 Zoll langen, gut abgedrehten glatten Walzen. Die Wellen dieser Walzen bewegten sich in messingenen Lagern und waren Stellschrauben angebracht. Die einzelnen Walzen waren mit Rädern verbunden und wurde durch eine Riemenscheibe von der Maschinenwelle getrieben. Ueber der oberen Walze befand sich ein Zuthaler, welcher aus einer vierzölligen, stark gerippten Walze, deren Triebrad durch das Rad der oberen Walze bewegt wurde, bestand. Die Maiskörner fielen von der Zuthalerwalze vorne in ein Aufgangsbrett von starkem Eisenblech und wurden vermittelst diesem zwischen die obere und die Mittelwalze geführt. Auf der hintern Seite war zwischen der zweiten und dritten Walze wieder ein solches Aufgangsbrett angebracht, welches das durchgequetschte Malz zwischen die zweite und dritte Walze brachte. Von hier fiel das Malz in einen Kasten. — Bei jeder Walze ist ein Abschaber vorhanden. Das so dreimal durchgequetschte Maismalz wird sogleich durch ein großes, rundes, an einer von der Decke herabhängenden Schnur in der Mitte befestigtes Sieb gesiebt, die ausgesiebten Schalen werden dann auf einer zweiten, ebenso konstruirten dreimalzigen Quetsche nochmals durchgequetscht, wieder aufgesiebt und die zuletzt zurückbleibende Schale mitvermischt. Trotz diesem viermaligen Quetschen hing doch noch Malzmehl an den Schalen, welche sich selbst nach der Verzuckerung der Maische theilweise nachweisen ließ. Ich rieth, die übrig gebliebenen Schalen auf einer Darre vorsichtig abjudaren und auf einer Mahlmühle zu mahlen. — Das Maismalz muß sich bei alledem sehr gut zur Verzuckerung eignen, denn es war nicht nur selbst, sondern auch die verzuckerte Kulturzmaische sehr süß. Ich halte dafür, daß es auf alle Fälle das Gerstengrünmalz, mit Ausnahme bei der Hefe, ersetzen kann, vorausgesetzt, daß die Quetschrichtungen das Erforderliche leisten.“

Neueste Post.

(Original-Telegramm der „Laibacher Zeitung“.) Belgrad, 3. November. Die Amtszeitung veröffentlicht ein fürstliches Handschreiben, welches die Demission des Gesamtcabinetts annimmt. Folgendes Neucabinet: Marinović Ministerpräsident und Meneres, Senator Ze-

nic Justiz, Advokat Junic Inneres, Oberlieutenant Protic Krieg, Senator Magasnovic Communication, Mijatovic behielt die Finanzen, der Serbenvertreter in Constantino-pel Kristic, Cultus und Unterricht.

Wien, 3. November. „Montagsrevue“ bestätigt, daß der Conflict zwischen Oesterreich und der Türkei anlässlich der bosnischen Angelegenheit als beigelegt betrachtet werden könne. Die Pforte hat den diplomatischen Schritt, welcher hier so unangenehm berührte, in allen Formen desabouiert und sich zu jedem Acte diplomatischen Entgegenkommens erboten.

Die „Montagsrevue“ meldet ferner, daß der Kaiser die Thronrede am 5. November halten werde. Der Reichsrath wird erst nach Botierung der auf die Beförderung der wirthschaftlichen Situation bezüglicher Vorlagen vertagt, selbst wenn sich dadurch ein Ausschub im Zusammenritte der Landtage ergeben sollte.

Paris, 3. November. Der „Francais“ meldet, alle Fractionen der Majorität seien über die Verlängerung der Vollmachten Mac Mahon einig. Die Dauer der Verlängerung ist unbestimmt, beantragt wird eine lebenslängliche, eine zehnjährige oder sechsjährige. Mac Mahon acceptiert nur jene auf längere Dauer mit constitutionellen Garantien.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 3. November. Papier-Rente 68.90. — Silber-Rente 73.50. — 1860er Staats-Anlehen 101. — Bank-Actien 935. — Credit-Actien 216. — London 113.75. — Silber 108.25. — R. f. Münz-Ducaten. — Napoleons'or 9.11.

Wien, 3. November. 2 Uhr. Schlusscourse: Credit 216, Anglo 144 1/2, Union 127, Francobant 46, Handelsbank 81, Vereinsbank 36 1/2, Hypothekendarlehenbank 22, allgemeine Baugesellschaft 44, wiener Bauant 110 1/2, Unionbauant 62 1/2, Wechselbauant 21, Brigittenauer 26 1/2, Staatsbahn 327 1/2, Lombarden 159 1/2. Befestigt.

Ungekommene Fremde.

Am 2. November. Hotel Stadt Wien. Weinsteiner, Weinsteiner Emma und Schmerler, Reisender, Wien. — Tschifner, Ingenieur, Prag. — St. Peter. — Trintel, Reisender, Wien. — Baron Ludw. Km., Kanischa. — Tragge, I. f. Hauptmann, Innsbruck. Hotel Elephant. Antovani, Großhändler, sammt Gemahlin, Triest. — Mundt, Berlin. — Wohlhuber, Mistolo. — Weinradmannsdorf. — Stuhala, Kreuz. — Dralla und Gröber, Radmannsdorf. — Parma, Obercommissar, Zara. — Dr. Jentz, Wien. — Mad. Lanzer, sammt Tochter, Graz. — Gaudiss, Grundbesitzer, sammt Familie, Görz. — Fayenz, Civiisingener, Görz. — v. Baron Felbinger, I. f. Finanzcommissar, Wien. — Land, Km., Hamburg. — Svetec, I. f. Notar, sammt Frau, Littai. Bairischer Hof. Lachner Rosalia, Klagenfurt. — Planz, Sagor. — Verderber, Beldes. Mohren. Fabro Andreas, Bernardo, Fabro Alois, Bugnetti Faleschini, Zearo, Capelari, Buzzzi, Bugnetti Jakob, Bugnetti Johann, Bugnetti Josef, Bugnetti Oswald, Franz, Daniel, Johann, Davelon Karl, Bauunternehmer, Köstlach. — Bode, Ingenieur, Woch. Feisritz. — Dubit, Sagor. — Dr. Grien, I. f. Bezirksapotheker, Littai. — Artel, Lehrer, Karlin, I. f. Vize-tenant, und Malata, Lehrer, Krainburg. — Stefan Alois, Private, Graz.

Lottoziehungen vom 31. Oktober.

Wien: 78 48 39 42 12. Graz: 53 63 72 41 18.

Theater.

Heute: Die Jüdin. Oper in 5 Aufzügen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anzahl der Wolken, Regen, Schnee. Data for 3. November.

Verantwortlicher Redacteur: Janaz v. Kleinmayr.

Börsebericht.

Wien, 31. Oktober. Die günstige Stimmung befestigte sich und machte Fortschritte. Die Wechselstuben traten, gestützt auf die Aufträge zahlreicher Committenten, als bedeutende Käufer auf und diese Käufe bewirkten ein rapides Steigen auf der ganzen Linie.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, bank rates, and exchange rates. Includes sections for 'Actien von Transport-Unternehmungen', 'Baugesellschaften', 'Pfandbriefe', 'Privatlose', 'Wechsel', and 'Seldsorten'.